

So war's

»Postfaktisch« soll das Wort des vergangenen Jahres sein? Von wegen: Fakten können uns die Welt besser erklären denn je. Wir zeigen, was uns 2016 bewegt hat – anhand von Zahlen, Grafiken und Diagrammen



N°
393

Die Themen der letzten Grafiken:

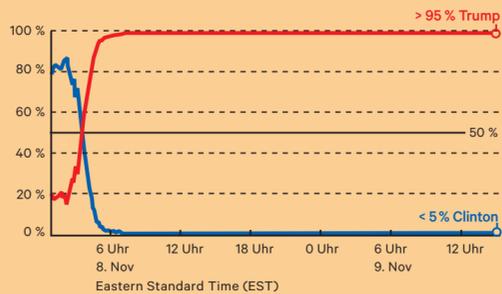
392
Von der Gans zum Braten

391
Humanitäre Hilfe

390
Der ZEIT-Adventskalender

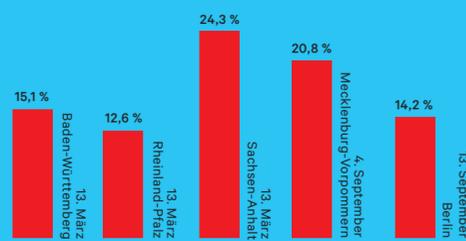
Trump statt Clinton

Hillary Clinton lag in den Umfragen fast an jedem Tag des Jahres vor Donald Trump. Am Wahltag änderte sich das binnen Stunden, wie der Prognoseverlauf der »New York Times« zeigt



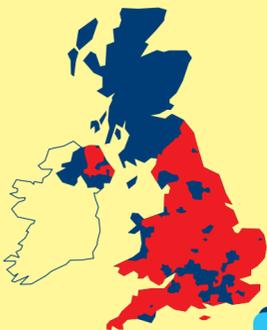
Aufstieg der AfD

Eine neue Partei rechts von der CDU/CSU ist in die Parlamente eingezogen. Im Jahr 2016 holte die AfD bei vier deutschen Landtagswahlen und einer Abgeordnetenhauswahl stets zweistellige Ergebnisse



Vom Brexit erschüttert

Selbst auf der Insel hatte kaum einer daran geglaubt, dass Großbritannien sich am 23. Juni tatsächlich dafür entscheiden würde, die Europäische Union zu verlassen. Nun soll ausgerechnet eine EU-Befürworterin als neue Premierministerin umsetzen, was das Referendum im Juni ergeben hat: den Austritt aus der EU. Doch das Königreich ist gespalten in »Leave« (rot) und »Remain« (blau)



Weniger neue Flüchtlinge

War 2015 das Jahr der »Flüchtlingskrise«, so war 2016 das Jahr nach dieser Krise – zumindest den Zahlen der Neuankommlinge nach. Viele politische Debatten bestimmt das Thema weiterhin



2016

Brangelina zerbricht

Diese Trennung wird die Welt noch länger beschäftigen: Angelina Jolie und Brad Pitt waren ein schillerndes Paar, bildeten ein eigenes Finanzimperium – und gründeten eine Großfamilie



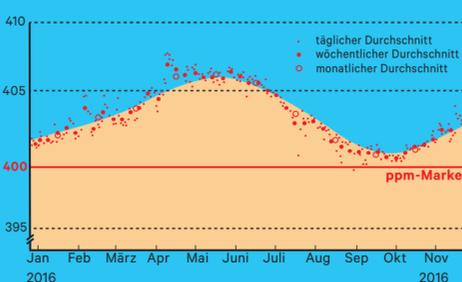
Eine Nummer 1 aus Deutschland

Angelique Kerber steht ganz oben in der Tennis-Weltrangliste. Neben weiteren Siegen gewann sie in diesem Jahr die Endspiele von gleich zwei Grand-Slam-Turnieren



CO₂ über der Schwelle

Im Sommer nimmt die Vegetation mehr Kohlendioxid aus der Luft auf als im Winter, daher schwankt die Konzentration. Aber erstmals lag sie ganzjährig über der symbolischen Marke von 400 ppm



»Pokémon Go« beliebter als Sex

Mehr als 500 Millionen Menschen jagten mit ihren Smartphones virtuelle Monster. Und ein paar Tage lang wurde häufiger nach »Pokémon Go« gegoogelt als nach »Sex«

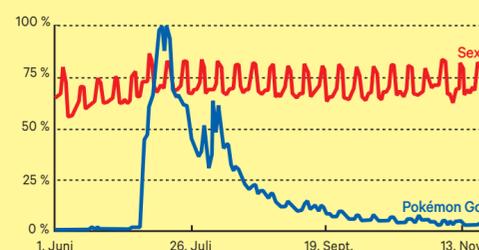


Illustration: Carolin Eitel

Recherche: Christian Heinrich

Quellen: BMI; Electoral Commission, Office for National Statistics, GB; Realclearpolitics.com; New York Times; Scripps Institution of Oceanography; Destatis; Statistische Landesämter der genannten Bundesländer; Vanity Fair; Women's Tennis Association (WTA) Google Trends; eigene Recherchen